

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	IX
Einleitung	3
1 Die Pädagogik August Hermann Franckes als eine Anleitung zur »Sorge für die Seele«	3
1.1 Das »große Werck« der Bekehrung – gewirkt durch Gott oder den Pädagogen?	3
1.2 Das kleine Werk der Seelsorge – Arbeiten an den Bedingungen der Bekehrung	7
2 Überlegungen zu einer Hermeneutik der Meditation im Luthertum	14
2.1 Foucaults »Hermeneutik der Selbsttechniken«	14
2.2 Die methodischen Grundfertigkeiten in der abendländischen Tradition der Meditation	18
2.2.1 <i>lectio</i> und <i>ruminatio</i> : halblautes, wiederholendes Lesen und Durchdenken	18
2.2.2 <i>imaginatio</i> und <i>compassio</i> : Die Kunst der Imagination und der rhetorischen Selbstaffektion	20
2.3 Das hermeneutische Problem: Das meditierende Subjekt verändert sich	22
2.3.1 Foucaults Ansatz und die Frage seiner Anwendbarkeit	22
2.3.2 Die Unübersichtlichkeit der Frömmigkeit im Luthertum des 16. und 17. Jahrhunderts	24
2.3.3 Butzers Ansatz und die Frage seiner Übertragbarkeit	26
2.3.4 Ergebnis: Eine Hermeneutik der Meditation im Luthertum erfordert einen historisch-anthropologischen Maßstab	29
2.4 Luthers Glaubens- und Meditationsverständnis als historisch-anthropologischer Maßstab	30
2.5 Zum Aufbau der Studie	32
I Das Meditationsverständnis von Martin Luther	35
1 Meditation bei Luther – was sagt die Forschung?	35
2 <i>Oratio, Meditatio, Tentatio</i> – Luthers Anweisungen zur theologischen Praxis	38
2.1 <i>Oratio</i>	38
2.2 <i>Meditatio</i>	41
2.3 <i>Tentatio</i>	45
3 Ergebnis: Die <i>vita passiva</i> als Schlüsselmoment für Luthers Meditationspraktik	48

II Die Entwicklung der Meditationspraktiken im Luthertum des 16. und 17. Jahrhunderts	51
1 Der Frömmigkeitsdiskurs der lutherischen Kirche im 16. und 17. Jahrhundert	51
1.1 Einleitung: Das monastische Erbe im reformatorischen Rechtfertigungsglauben	51
1.2 Kirchenordnungen zur religiösen Umerziehung des Volkes	54
1.3 Frömmigkeitsinnovationen innerhalb der lutherischen Orthodoxie.	58
1.3.1 Mystisch inspirierte Kirchenkritik im 16. Jahrhundert	58
1.3.2 Neue lutherische Gebets- und Meditationsliteratur im 16. Jahrhundert	60
Exkurs: Johann Arndt prägt eine neue ›Sprachschule‹ forcierter Innerlichkeit.	63
1.3.3 Die Wiederentdeckung der Meditation im 17. Jahrhundert.	67
1.4 Zwei typische Meditationstraditionen im Luthertum	70
1.5 Ergebnis: Die pietistische Bewegung als Resultat praktizierter Meditation	76
2 Die Bedeutung der Meditation für die religiöse Selbstformung Franckes	80
2.1 Einleitung: Eine neue Forschungsperspektive auf Franckes <i>Lebenslauff</i>	80
2.2 Franckes kreative Verarbeitung der Meditationstraditionen	82
Exkurs 1: Das rhetorische Selbstgespräch in Martin Mollers <i>Soliloquia de Passione Iesu Christi</i>	83
Exkurs 2: Persuasive Meditation in Lewis Baylys <i>Praxis Pietatis</i>	87
2.3 Franckes <i>Lebenslauff</i> als angewandte Meditation.	94
2.3.1 Methodologische Vorbemerkung zur Textanalyse	94
2.3.2 Die Deutungsebene des Textes: produziert historische Fakten	96
2.3.3 Die Vollzugsebene des Textes: übt die »systematische Selbststernniedrigung«.	100
2.4 Ergebnis: Pietistische Selbstformung durch Meditation	101
III Franckes Pädagogik: eine praktische Anleitung zur »Sorge für die Seele«	105
1 Systematische Vorüberlegungen: Franckes Pädagogik im zeitgenössischen Diskurs um die Kirchenreform	105
1.1 Francke erweitert Speners <i>Pia Desideria</i> zur pädagogischen Mission von der »Verbesserung« der gesamten Christenheit	105
1.2 Zur Arbeitshypothese: Francke verarbeitet die Reformimpulse des 17. Jahrhunderts zu einem religiös-pädagogischen Reformprogramm	110

2	Die Nacherziehung der »Kinder der Welt«	113
2.1	Vor-Spannungen in Leipzig und Erfurt	113
2.2	Kirchenzucht in der Glauchaer Gemeinde als Vorbereitung auf die Bekehrung	115
2.3	Franckes Erfindung der »pietistischen« Predigtmethode	120
2.4	Die »pietistische« Predigt als Unterweisung in der Bekehrungsmeditation	123
	Exkurs: <i>Vom Kampf eines bußfertigen Sünders</i>	124
2.5	Ergebnis: Von der ethischen Relevanz der Bekehrung	129
3	Von der »Sorge für die eigene Seele« zum »guten Werk« der Kindererziehung	131
3.1	Franckes pietistische Ethik: <i>Von der Christen Vollkommenheit</i>	131
3.2	<i>Schriftmäßige Lebens=Reglen</i> : ein Praxis-Handbuch zur pietistischen Ethik	132
3.3	Anleitung zur Selbsterziehung mittels meditativer Praktiken	134
	Exkurs: Das pietistische Konventikel als Ort der Anwendung meditativer Praktiken	137
3.4	Zwischenergebnis: Franckes pietistische Pädagogik setzt bei der »Erziehung der Erzieher« an	139
3.5	Franckes früher Katechismusunterricht als Erprobungsfeld seiner eigenen <i>praxis pietatis</i>	140
3.6	Drei fromme Praktiken begründen die schulische Kindererziehung	142
3.7	Das Erziehungsverhältnis als vorbildliche <i>praxis pietatis</i>	145
3.8	Enttäuschte Hoffnung: Die Glauchaer fallen als fromme Mitarbeiter Franckes aus	149
4	Die Unterweisung des Lehrstandes in der <i>praxis pietatis</i>	150
4.1	Die geistliche Aufwertung des Lehrstandes	150
	Exkurs: Zu den unterschiedlichen Aufgaben des Lehrberufs in Franckes Schulanstalten	153
4.2	Die Anfänge einer pietistischen Lehrerausbildung unter Francke	155
4.2.1	Die Lehrerbildungsseminare an den Schulen des Waisenhauses	156
4.2.2	Die Lehrerkonferenzen als »brüderliche Gemeinschaft«	157
4.3	Der Schulungsweg eines Theologiestudenten vom Studium bis zur Lehrpraxis	158
4.3.1	Die Lebensentscheidung	158
4.3.2	<i>applicatio</i> im Studium: Die aktive Aneignung der Frömmigkeitspraktiken	163
4.3.3	Der Umgang mit den <i>tentationes</i> als Probe für den späteren Lehrberuf	167

VIII

4.4 Bewährung: Angewandte <i>praxis pietatis</i> im Lehrberuf am Beispiel des Strafens	168
Fazit	173
Anhang	179
1 Reihen-, Zeitschriften- und Lexikonabkürzungen	179
2 Quellenverzeichnis	180
2.1 Martin Luther.	180
2.2 August Hermann Francke	181
2.3 Weitere Quellen: Antike, spätes Mittelalter, 16. und 17. Jahr- hundert.	185
3 Literaturverzeichnis	186
4 Personenregister	197